

Erkenntnisse aus dem Modellvorhaben Köln

■ Ausgangssituation:

- 1950er/60er Jahre Bebauung, äußerer Zustand akzeptabel
- Verbesserungsbedarf im Wohnumfeld
- Rückgang des Einzelhandels
- Schwieriges soziales Miteinander
- Heterogene Eigentümerstruktur: Alteingesessene/ Migranten/ Professionelle/ Nicht-Ortsansässige

► Erkenntnisse:

- Problemdruck erleichtert den Start
- Übereinstimmende Ziele der verschiedenen Eigentümergruppen wichtig
- Anfangs flexible Gebietsabgrenzung sinnvoll; aus Prozess ableiten auf Basis verabredeter Maßnahmen



Erkenntnisse aus dem Modellvorhaben Köln

■ Vorgehensweise:

- Anfangs kein Kontakt zu Eigentümern
- 1. Telefonischer Erstkontakt
- 2. Persönliche Interviews mit Schlüsselpersonen
- 3. Mehrere größere Eigentübertreffen
- 4. Schriftliche Befragung
- 5. Gründung Initiativegruppe „IG Taunusstraße“
- 6. Erstellung Webseite, Flyer etc.
- 7. Ortstermin mit Baudezernent und Presse
- 8. Eigentübertveranstaltung



▶ Erkenntnisse:

- Startschwierigkeiten durch top-down-Ansatz, Aufbau funktionierender Strukturen erfordert hohen Aufwand => zukünftig dort ansetzen, wo bereits Eigentümerengagement
- Moderation und organisatorische Unterstützung (durch Stadt/externes Büro) v.a. dann notwendig, wenn Eigentümer noch nicht organisiert sind
- Möglichst schnell kleine Maßnahmen umsetzen und Erfolge aufweisen
- Erfolge im Quartier kommunizieren, Öffentlichkeit suchen

Erkenntnisse aus dem Modellvorhaben Köln

■ Gruppenzusammensetzung „Die Profis“:

- 4 Mitglieder der Initiativgruppe „IG Taunusstraße“
- Professioneller Hintergrund bzw. langjährige Erfahrungen
- Sehr heterogener Kreis an weiteren Interessierten
- Stadt unterstützt Eigentümergruppe sehr stark

▶ Erkenntnisse:

- Homogenität in Zielen und beruflichem Hintergrund erleichtern Entscheidungsprozesse
- Gegenseitiger Respekt überwindet kulturelle Unterschiede
- Gefahr der wiederholten Problemdiskussion => in kleiner Gruppe konkrete Maßnahmen vorbereiten
- dann erst Eigentümerkreis erweitern, d.h. für konkrete Projekte Mitstreiter suchen!
- „Störenfriede“ konstruktiv einbinden, z.B. in projektbezogenen Arbeitsgruppen
- Spezifische Interessen, Hemmnisse und Eigenarten der Eigentümer berücksichtigen; hier: nicht zu abstrakte Veranstaltungen

Erkenntnisse aus dem Modellvorhaben Köln

■ Ausblick und zukünftige Herausforderungen

Nächste Schritte:

- Erste kleine Maßnahmen (Bepflanzung Blumenbeete, Aktionstage, Beratungsangebot...) umsetzen um schnell Erfolge aufweisen zu können
- Darüber weitere Interessenten gewinnen
- Einzelgespräche mit Eigentümern und Schlüsselpersonen führen
- Interesse der weiteren Eigentümer über seminarartige Veranstaltungen wecken
- Präsenz im Stadtteil erhöhen, Weiterführung der Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterentwicklung der angedachten Maßnahmen (z.B. gemeinsame Vermarktung, Vermietungskonzept, Mieterpool, Sauberkeit im Wohnumfeld)

Herausforderungen:

- Erweiterung des Eigentümerkreises schwierig
- Überwindung der sozialen Konflikte im Quartier, Einbezug aller Eigentümergruppen